

126. Der Regenbogen.

1. Vorüber ist der Regen.
Es trank das Feld sich satt.
Der überreiche Segen
tropft noch von Blüt' und Blatt.
2. Es ruht auf dunkler Wolke
ein Bogen, reich an Pracht,
und predigt allem Volke
von Gottes Lieb' und Macht.

Salins Sturm.

127. Vergißmeinnicht.

1. Es blüht ein schönes Blümchen
auf unsrer grünen Au.
Sein Aug' ist wie der Himmel
so heiter und so blau.
2. Es weiß nicht viel zu reden,
und alles, was es spricht,
ist immer nur dasselbe,
ist nur: Vergißmeinnicht!

Heinrich Hoffmann von Fallersleben. (Vorfürst.)

128. Im Walde möcht' ich leben!

1. Im Walde möcht' ich leben
zur heißen Sommerzeit!
Der Wald, der kann uns geben
viel Lust und Fröhlichkeit.
2. In seine kühlen Schatten
winkt jeder Zweig und Ast;
das Blümchen auf den Matten
nickt mir: „Komm, lieber Gast!“
3. Wie sich die Vögel schwingen
im hellen Morgenglanz!
Und Hirsch' und Rehe springen
so lustig wie zum Tanz!
4. Von jedem Zweig und Reife,
hör nur, wie's lieblich schallt!
Sie singen laut und leise:
„Kommt, kommt in grünen Wald!“

Heinrich Hoffmann von Fallersleben.